

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

83 (21.2.1916) Abend-Ausgabe

# Badischer Beobachter

## Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Postfach:  
Karlsruhe 4374

Fernsprecher 535

Erscheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Adressaten abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Belegung, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Osterrück-England, Ungarn, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Belgien) M. 3.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahresfrist.

**Beilagen:**  
Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“  
das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“  
Wandkalender, Fahrpläne usw.

**Anzeigenpreis:** Die nebenstehende kleine Seite oder deren Raum 25 Pf. Restraum 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Bericht mit 20 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Nachzahlung nach Tarif.  
Bei Nichterhaltung des Betrages, Abrechnung, zwangsweiser Beiziehung und Kontokorrentverfahren ist der Nachzahlungspflichtig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.  
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen.  
Schluß der Anzeigenannahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.  
Redaktion und Geschäftsstelle: Bismarckstr. 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. B. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wabl  
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

### Vom Krieg

#### Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 21. Februar, vormittags. (W.L.W. Amtlich.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Nördlich von Ypern wurde ein englischer Panzerangriff gegen unsere neue Stellung am Kanal abgewiesen. Südlich von Loos mußte sich der Feind von unserer Trichterstellung wieder zurückziehen; an der Straße Lens-Arras griff er vergeblich an.

Unsere Flugzeuggeschwader griffen mit vielfach beobachtetem gutem Erfolge rüdwärtige feindliche Anlagen u. a. in Furnes, Poperinghe, Amiens und Lunéville an.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Vor Düna wurde wiederholt russische Angriffe. Kleinere feindliche Vorstöße wurden auch an anderen Stellen der Front zurückgeschlagen.

**Balkanriegsschauplatz.**  
Nichts Neues.  
Oberste Heeresleitung.

#### Erfolgreicher Luftangriff auf die englische Küste.

Berlin, 21. Februar. (W.L.W. Amtlich.) Am 20. Februar mittags griffen Marineflugzeuge die englische Küste an. Es wurden Fabrikanlagen in Deal, Bahn- und Gasanlagen sowie ein Gasometer in Lowestoft ausgiebig und mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Hauptbahnhof und Gasanlagen in Lowestoft wurden mehrfach getroffen. Der Gasometer brach unter der Wirkung einer Bombe zusammen. Ferner wurden in den Downs zwei Landdampfer beworfen. Trotz Beschädigung und Verletzung durch feindliche Flieger sind unsere Flugzeuge sämtlich wohlbehalten zurückgekehrt.  
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

#### Kriegsleitung.

Berlin, 16. Febr. 1916.  
Nach glaubwürdigen Zeitungsberichten soll die Absicht von dem französischen Ministerpräsidenten Briand unternommene Reise nach Rom u. a. auch den Zweck gehabt haben, eine Vereinheitlichung der Kriegsführung der Verbündeten durch Einsetzung eines ständigen, aus Vertretern dieser Staaten in Paris zu bildenden Zentralorgans, einer Art obersten Kriegsrats, zu erzielen. Eine derartige Zusammenkunft von Generalen und Staatsmännern hat schon einmal, in den Tagen vom 5. bis 10. Dezember v. J., aus Anlaß der Balkanfrage in Paris stattgefunden und sollte bereits damals zu einer bleibenden Einrichtung ausgestaltet werden. Doch scheint es, daß es dazu nicht gekommen ist, sondern daß bisher nur noch einzelne Teilzusammenkünfte zu ähnlichem Zweck stattgefunden haben. Wenn nunmehr die Sache ernstlich in Angriff genommen werden soll, so ist auch für uns die Frage von Interesse, ob unsere Gegner Aussicht haben, die in der Leitung des Krieges bei ihnen bisher zutage getretenen Mängel auf dem geplanten Wege zu überwinden. Eine objektive Beurteilung ergibt, daß nicht nur diese Frage zu verneinen, sondern daß der Zweck überhaupt nicht durch organisatorische Maßnahmen zu erreichen ist.

Selbst dann, wenn die verantwortliche Kriegsleitung sich in allen beteiligten Staaten in je einer Hand, also in der des Staatsoberhauptes oder eines bevollmächtigten Feldherrn befände und der oberste Kriegsrat aus diesen gebildet werden könnte, würde es schwer sein, stets eine Einigung über die zu fassenden Entschlüsse und zu treffenden Anordnungen zu erzielen. Nur zu häufig bilden erfahrungsmäßig schwächliche Kompromisse den Ausweg aus den in einem Kriegsrat bestehenden Meinungsverschiedenheiten, und hiergegen würde auch ein in der vorgedachten Art gebildeter Kriegsrat keine Gewähr bieten. Nachteilig würden vielmehr bei ihm, wie bei jedem aus Vertretern verschiedener Staaten zusammengesetzten Kriegsrat, die aus dem Widerstreit staatlicher Sonderinteressen sich leicht ergebenden Schwierigkeiten ins Gewicht fallen.

### Japan!

Während Europa sich gerseht, während die weiße Rasse alle Hilfsmittel einer hochentwickelten Kriegstechnik im Vernichtungskampfe gegen sich selbst aufwendet, bereitet sich in Asien Entwicklung vor, die für das jetzt lebende Geschlecht vor kurzer Zeit noch in unerreichbarer Ferne zu liegen schienen, welche aber durch den im Jahre 1914 entbrannten Weltkrieg und die durch ihn in Kauf der Zeit geschaffenen Verhältnisse schon jetzt im Werden begriffen sind. Die gelbe Rasse steht heute mitten in einer Bewegung, die nichts geringeres als die Schaffung der Grundlagen zu einer Weltpolitik anstrebt, welche bei ihrer Erringung die uns oftmals wohl als zu ängstlich erschienenen Prophezeiungen über „die gelbe Gefahr“ in die furchtbare Wirklichkeit umkehren würden.

Japans Politik ist immer hinterhältig gewesen. Freilich haben erst die Kriegserfahrungen bei uns die Erkenntnis und Beurteilung der japanischen Verlogenheit gefördert, doch werden letzten Endes nicht wir, sondern die Engländer und die Amerikaner die Leidtragenden sein. Gewiß ist auch bei dem niederträchtigen Raube von Nanking fortwährendes deutsches Blut geflossen; wer von uns würde das je vergessen? Wir müssen aber jetzt, nachdem ein ruhigeres Urteil über die Ereignisse und ihre Quellen Platz gegriffen hat, uns doch einmal selbst fragen, ob die Japaner gegenüber eingeschlagene deutsche Politik immer die richtige war. Zweifellos haben wir persönlich niemals irgend etwas verabsäumt, um die Japaner uns zu Freunden zu machen. Wir zeigten ihnen unsere Fabriken und industriellen Unternehmungen, unsere militärischen und maritimen Einrichtungen, wir lehrten sie Organisation und Disziplin und schufen ihnen so die Hilfsmittel, die sie nun gegen uns selbst verwenden oder ihren Verbündeten zu unserem Schaden zur Verfügung stellen können. Aber politisch haben wir doch wohl nicht immer verstanden, das japanische Volk als solches und diese ehrgeizige Nation an uns zu fesseln.

Japan hat es beispielsweise nie vergessen können, daß Deutschland im russisch-japanischen Kriege Rußland auszurücheln wissen ließ, daß es deutscherseits keine feindlichen Unternehmungen zu fürchten habe, daß Rußland damals seine ganzen Grenzdeckungen vom Osten abziehen und zum Kampfe gegen Japan aufbieten konnte. Es wäre uns damals ein leichtes gewesen, Rußland in die größten Bedrängnisse zu bringen. Und weiter sei daran erinnert, daß Deutschland beim Frieden von Schimonoseki, durch insinuirliche Witten Rußlands und Englands veranlaßt, Japan bestimmte, seine nach der Besiegung Chinas erhobenen Forderungen weitestgehend zurückzulassen. Dieser England und Rußland zuliebe von Deutschland unternommene höchst undankbare Schritt hat uns selbstverständlich keine Sympathien in Japan schaffen können. Und nicht nur das: England lohnte uns unsere Gutmütigkeit vielmehr damit, daß es nachher durch die ihm zur Verfügung stehenden japan. Zeitungen die bestehenden Meinungen in der schärfsten Weise gegen uns schürte. Do wir diesen Treiben mangels entsprechender Presse-Einflusses nicht parieren konnten, wurde in systematischer Weise durch England, das mit Weid auf unser wirtschaftlich und kulturell aufblühendes Siamland blickte, eine Saat gesät, deren Früchte wir jetzt ausgehen sehen.

Aber gerade dieses England, das im Grunde alle Schuld an der jetzigen Entwicklung trifft, auch soweit sie das Verhältnis zwischen Deutschland und Japan angeht, sieht mit wachsender Sorge auf Japans geheimnisvolle Vorarbeit. Als vor einiger Zeit England in China lebhaft eine Bewegung fürbarte, die China gegen allerlei Zugeständnisse, namentlich auch gegen Gewährung größerer Darlehen, dazu veranlassen sollte, in die Reihen der Feinde Deutschlands einzutreten und diese Lasten nach dem englischen Vorschlag durch Vernichtung des deutschen Handels zu dokumentieren, da erhob Japan bei der englischen Regierung eine denbar entschiedene und unabweisende Einbrache. Es zeugte für die Ohnmacht der englischen Regierung, die das größte Interesse daran haben muß, in der gegenwärtigen Zeit asiatische Konflikte unter allen Umständen zu vermeiden, um seiner Anspruchnahme

in Europa gerecht werden zu können, daß es sofort unter den jämmerlichsten Ausflüchten, die geradezu einer Demütigung gleichamen, einlenkte. Schon dieser Vorgang bedeutet im Grunde Englands Anerkennung der unbestrittenen Herrschaftstellung Japans in China und damit auch in Ostasien. Man erinnere sich weiter auch, daß England gegen die vor kurzem von Japan an China gerichteten überaus herrlichen Forderungen nicht das geringste ausrichten konnte, und daß jeder Versuch einer Einmischung rüdweg abgelehnt wurde. Dabei ist England insofern zwischen zwei Stühlen, als es sich Amerika gegenüber verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß Japan nichts gegen die „Integrität“ Chinas und auch nichts gegen die amerikanischen Interessen im Stillen Ozean unternähme, während es die über seine Stellung zu Amerika Aufklärung heischenden Japaner damit zu belächelnden verachtet, daß es diesen erklärt, seine den Vereinigten Staaten gegebenen Verpflichtungen seien ja nicht verbindlich für die Zukunft! Die schlauen Japaner aber sind auf der Hut!

Kamentlich Nordamerika muß sich durch Japans Vorgehen im Stillen Ozean, in dessen Einmischung in Mexiko, den sonderbaren Unternehmungen in den Philippinen und dergleichen im höchsten Maße beunruhigt fühlen. Es ist hier und da der nicht von der Hand zu weisende Gedanke aufgetaucht, ob nicht Amerika gerade mit Rücksicht auf die künftigen, mit Japan zu beforgehenden Schwierigkeiten so angeht, sich angeschlossen hat, um sich dessen Hilfe für später zu sichern. Denn möglich ist sicher, daß alles das, was Japan in dieser prächtigen Erntezeit in den Schatz fällt, was es jetzt schon eingehemft hat und was es noch beudert und untergräbt, um den Boden für seine Saat vorzubereiten, nach dem Krieg von Amerika und auch von England mit dem größten Nachdruck zu verteidigen sein wird.

Die gegenwärtige scheinbar enge Verbindung Japans mit Rußland, die namentlich von letzterem in bestimmter Absicht dem Volke gegenüber so gefühlich betont wird, kam weiterhin nicht darüber hinwegtäuschen, daß Japan auch vor Rußland nicht halt machen wird. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß im Gegenteil Japan alles daran setzen wird, um auch russischer Interessensphären im äußersten Osten habhaft zu werden oder die Russen von solchen zu verdrängen. Japan hat an einer dauernden Stärkung Rußlands nicht das mindeste Interesse, ihm kommt es nur darauf an, Rußland für später sich zu verpflichten, um es gegen England auszuspielen zu können, am liebsten schiebe es eine tiefe und gründliche Schwächung dieses Landes, wie freilich aller europäischen Großmächte. Das es Rußland Munition, Geschütze und Offiziere sendet, beweist gegen diese Auffassung gar nichts, denn je länger Rußland einen Krieg führt, der es täglich weiter entkräften muß, um so besser für Japan, das jeden Tag europäischer Kriegsführung zu Gunsten seiner eigenen Stärkung lachen kann. Zudem war die von Japan gefandene Munition herzlich schlecht, und ferner hat es durch die Bereitwilligkeit japanischer Offiziere für die Geschützbedienung den Vorteil, alle künftigen Möglichkeiten an lebenden Modellen erproben zu können!

Deutschland hat allen Grund, der Entwicklung der später unabweislich kommenden englisch-amerikanisch-russisch-japanischen Auseinandersetzungen jetzt schon mit der größten Aufmerksamkeit und mit der gebotenen diplomatischen Feinfühligkeit und zwar von nur nächsteren Erwägungen aus, die von jetzt ab alle unsere auslandspolitischen Unternehmungen beherrschen müssen, zu folgen.

Aus obiger Darstellung ergibt sich bereits, daß Japan gar nicht wünschen kann, daß Deutschlands Großmachtsstellung in dem jetzigen Kriege untergraben wird. Deutschland, als der Feind Englands und Rußlands, wird in der politischen Rechnung Japans nach diesem Kriege eine ganz außerordentlich gewichtige Rolle spielen. Es könnten sich nach dieser Richtung hin Dinge vorbereiten, die heute nur angedeutet werden können, die aber geeignet sein dürften, zu mächtigen Faktoren in der späteren Weltpolitik und der durch sie bedingten Beziehungen der Länder und Völker untereinander, im besonderen des Verhältnisses zwischen Europa und dem fernem Osten zu werden.

Kriegsleitung im wesentlichen den Staatsministern zu, an deren auf die Kriegsführung bezügliche Befehle auch die Oberbefehlshaber des Heeres und der Marine gebunden sind. Die Staatsministerien überlassen zwar den einzelnen Ministern für ihren Geschäftsbereich ein gewisses, den Oberbefehlshabern ein beträchtliches Maß von Selbstständigkeit, alle Entscheidungen von erheblicher Bedeutung für den Staat werden jedoch durch Mehrheitsbeschlüsse der Gesamtministerien getroffen. Diese bestehen aber aus einer beträchtlichen Zahl von Mitgliedern, in England zur Zeit aus 21, in Frankreich 20, und arbeiten entsprechend langsam. Wenn nun auch die Mitglieder des gemeinsamen Kriegsrates imstande sein werden, manche Zweifel durch Berkehr mit den einzelnen Ressortministern und dem Oberbefehlshaber ihres Staates zu erledigen, so werden sie doch gerade in den wichtigsten und dringendsten Fragen für ihre Stimmabgabe von Beschlüssen ihres Gesamtministeriums abhängig sein.

So kommt zu den allgemeinen Bedenken, die gegen jede entscheidende Kriegsratsmitwirkung bestehen, das weitere, der Zeitverlumnis und der verpassten Gelegenheiten, die eine unermessliche Folge der Errichtung des von unsrer Gegnern geplanten Zentral-Kriegsrates sein wird. Schließlich bleibt die wichtigste Frage offen, wie weit die Autorität eines solchen Kriegsrates gegenüber den Oberbefehlshabern sowie jenen obersten Kriegsleitungen der Einzelstaaten, gegen deren Ansicht er etwa entscheidet, reichen wird?

Zum Schluß sei jedoch auf eine Eigenschaft des obersten Kriegsrates der Entente hingewiesen, die ihn in den Augen der Machthaber in Paris, London und Rom besonders empfehlenswert erscheinen lassen mag: er ist keinem Parlament verantwortlich und eignet sich deshalb vortrefflich zur Entlastung der Einzelregierungen von ihrer Verantwortlichkeit für Fehler und Verfassungen auf dem Gebiete der Kriegsleitung. Für Frankreich ist überdies der Nachschub an Prestige verlockend, den es gewinnt, wenn Paris zum ständigen Sitz des Kriegsrates erkoren wird.

Die Kriegselemente Friedrichs des Großen, Napoleons I. und Wilhelms I. waren einfacher und einheitlicher. Die des Bundes ist es auch.  
v. Blum e, General d. Inf. 3. D.

#### Verschiedene Kriegsnachrichten.

**Strenger Nachwinter an der Ostfront.**  
Berlin, 19. Febr. Dem Berliner Tageblatt wird vom 18. aus dem Kriegspressequartier gemeldet: An der Ostfront ist jetzt der Nachwinter mit großer Strenge eingetreten. Ein heftiges Schneetreiben benimmt jede Aussicht und die beiderseitige Artillerielichtigkeit ist fast ganz eingestellt. Auch die nächtlichen Streifereien russischer Jagdkommandos und die Ueberfälle auf österreichische und deutsche Feldwachen sind seltener geworden. Dank der Vorsorge sind unsere Truppen auch gegen die neuen Unbilden der Witterung trefflich geschützt, während den Vorposten durch häufigere Abführung des Ausbarren auf den vorgeschobenen Beobachtungspunkten nach Möglichkeit erleichtert wird.

**Der französische amtliche Bericht.**  
Paris, 21. Febr. (W.L.W.) In Belgien verjuchten die Deutschen nach einer heftigen Beschädigung unserer Stellungen bei Ebenroate den Herkoral zu überschreiten. Einige feindliche Gruppen gelangten bis zu unseren Schützengräben der ersten Linie, von wo sie alsbald vertrieben wurden. In der Champagne beidob stütz Artillerie feindliche Werke nördlich Lohrre und südlich Navarin. In den Argonnen sprengten wir bei Banquois zwei Minen in die Luft, die die feindlichen Arbeiten vernichteten. Zwischen Maas und Rojel beschossen unsere Batterien feindliche Werke in der Richtung auf Etain-Barcq und St. Hilaire. Sie riefen mehrere Brände und eine sehr heftige Explosion hervor. Südlich von St. Mihiel richteten wir ein Vernichtungsfeuer auf die deutschen Werke westlich des Waldes von Apremont. Ein feindliches Flugzeug warf mehrere Bomben auf Düntichen, ohne Schaden anzurichten. Ein anderes deutsches Flugzeug warf in der letzten Nacht zwei Geschosse, die auf einer Weite südlich von Neuville niederfielen.  
Belgischer Bericht. Der Tag verlief an der Front der belgischen Armee ruhig. In der Gegend von Ebenroate wurde mit Bomben gestempelt.

**Daag, 19. Febr. (W.L.W.)** In einer schriftlichen Antwort auf den vorläufigen Bericht der Ersten Kammer über den Etat des Ministeriums des Auswärtigen sagt der Minister, er gebe den Beidwerden der beiden Kammern Folge und werde der in französischer Sprache erscheinenden Gazette de Hollande wegen ihrer unneutralen Haltung die Regierungsabonnements entziehen.

Dom Balkan.

Die Haltung Griechenlands. Athen, 21. Febr. (W.L.B.) Der König empfing gestern vormittag das Präsidium der Kammer. Bei dieser Gelegenheit sagte er, er habe eine Politik verfolgt, die am besten den nationalen Interessen Griechenlands angepaßt sei.

Krieg im Orient.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 21. Februar. (W.L.B.) Das Hauptquartier teilt mit: An den Dardanellen wurden am 18. Februar zwei feindliche Kriegsschiffe, die Sed-ul-Bar und Tefe Burnu beschossen, von mehreren Granaten unserer Batterien getroffen und mußten sich entfernen.

Erzernum.

Petersburg, 21. Febr. (W.L.B.) Der Oberkommandierende der Kaukasusarmee, Großfürst Nikolajewitsch, ist nach Erzernum abgereist.

Der Volksverein im Kriegsjahr 1915.

Sonst pflegte der Volksverein für das katholische Deutschland als jährlich seine Generalversammlung im Anschluß an die Katholikerversammlung abzuhalten und bei dieser Gelegenheit öffentlich Bericht zu erstatten über seine letztjährige Tätigkeit.

Unter dem Krieg mußte der Mitgliederstand des Volksvereins naturgemäß leiden. Sticht doch der größte Teil der Mitglieder im Felde. Aber die Familien der Krieger hielten gleichwohl da, wo die wirtschaftliche Lage es gestattete, zumeist die Mitgliedschaft aufrecht.

Der Verein betrachtete es als seine Kriegsaufgabe, die Dabeingebliedenen zum moralischen und wirtschaftlichen Durchhalten in Wort und Schrift anzuleiten, Verständnis und Interesse unter ihnen zu wecken für die Größe der Zeit, für die weltgeschichtliche Wendung, die sich mit dem Wiederaufbruch des Ostens vollzieht, und für Deutschlands Weltberuf bei dieser Zeitwende.

Theater und Kunst.

Genesius.

Groß. Volkstheater. Am Sonntag brachte uns die Oper eine schon vorige Woche angekündigte Neuheit: Genesius, Dichtung und Musik von Felix von Weingartner. Der als Handlung dramatisierte Stoff ist eine Episode aus der Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian im 3. Jahrhundert nach Christus.

Pflege sämtlicher Zweige der Kriegswohlfahrtspflege. Endlich wollte er auch Fühlung halten mit den Kriegern im Felde und der Heimat die Mittel zu solcher Fühlungnahme an die Hand geben. Diesen Zweck dienten starke und konzentrierte Anstrengungen zur Unterstützung der Geschäftsführer, Redner und Vereinsvorstände.

Deutschland.

Landtage und auswärtige Politik.

In der Süddeutschen Reichsfront findet sich aus Württemberg eine Verprechung des nunmehr völlig beilegen Streitfalles zwischen dem Staatshaushaltsausschuß des württembergischen Landtags und dem Reichsanwalt.

Amerikanische Wertpapiere in England.

London, 19. Febr. (W.L.B.) Der Schatzkanzler betont in einem dringenden Briefe an die englischen Banken die Notwendigkeit, daß die Banken amerikanische Wertpapiere dieser der Regierung verkaufen oder leihen, und forderte alle Banken auf, alsbald entsprechende Schritte zu tun.

hat der Volksverein übernommen. Sie wird verhandelt teils unmittelbar an abnominierte kleinere Truppenkörper, teils an Bfarrämter, Vereine und andere Körperschaften in der Heimat, die sie dann ihrerseits an ihre Soldaten weitergeben, endlich auch in größerer Zahl an katholische Divisionskommandeure zur Gratzerteilung an die ihnen unterstellten Truppen.

Die letztgenannten Sendungen sind dadurch ermöglicht worden, daß dem oben genannten Arbeitsausschuß Geldpenden von Behörden und Privaten, auch aus Sammlungen und Straßenkollektiven (so von Breslau, Baderborn und Freiburg) zugehen, ferner dadurch, daß die Zentrale des Volksvereins alle geistige Arbeit an der Herstellung des Organs kostenlos leistete und daß der Verlag nur Papier- und Druckkosten berechnete.

Wie die Heimatgrüße gewertet und geschätzt werden, ergibt sich aus der unangenehm steigenden Auflageziffer. Die erste Nummer vom 1. Januar 1915 erschien in einer Auflage von 35 500 Exemplaren, Ende 1915 betrug die Auflage 185 000, gegenwärtig beträgt sie schon 200 000 Stück.

Das badische Korps!

Kameraden! Wie habt Ihr dort bei Grube und Schacht Gefährlich und gelitten, gestritten, gekämpft. Wie habt Ihr so wacker im tiefen Schlamme Dem Ansturm trotzt wie ein Eisendamm.

Hochschulen.

Karlsruhe, 19. Febr. Nach einer im Staatsanzeiger veröffentlichten Hebericht über den Besuch der badischen Hochschulen im Wintersemester 1915/16 ist die Universität Heidelberg von 2223 Studierenden, darunter 1547 Kriegsteilnehmern, die Universität Freiburg von 2294, darunter 1878 Kriegsteilnehmern und die Techn. Hochschule Karlsruhe von 823 Studierenden, darunter 631 Kriegsteilnehmern besucht.



Verhaftung.

Stockholm, 20. Febr. (Hf. Bg.) Der Professor der romanischen Philologie an der Universität Göttingens Soederholm wurde in der vorigen Woche von russischer Gendarmen an der finnisch-schwedischen Grenze verhaftet und in das Landesgefängnis zu Selsingfors übergeführt.

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 20. Febr. Nach einer amtlichen Aufstellung waren in den Jahren 1910 bis 1916 in Baden 2876 Anwärter für den mittleren Justizdienst ohne Gerichtschreiber (Sekretär-) Prüfung vorhanden.

St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

dene Familien in schwere Lebensgefahr geraten. Durch die starken Regengüsse hatte sich bei der Erstellung der Entwässerungsanlage der Boden gesenkt, ein Gazebr war gebrochen und das ausströmende Gas wurde von dem berrückenden orkanartigen Sturm in die Häuser getragen.

Nordstaben (M. Schoppe), 17. Febr. Die Steigerung des Preises für Vieh hat auch hier seinen Einfluß. Für einen Stier mit 16 Zentner Lebendgewicht wurden 1700 Mk. geboten.

(Killingen, 20. Febr. Ein Föhn mit kräftigem Regen ist in den letzten Tagen auf den Höhen des Schwarzwaldes eingetreten, jedoch der Schnee vollständig verschwunden ist.

(St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

(St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

(St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

(St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

(St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

(St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

(St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

(St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

(St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

(St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

(St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

(St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

(St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

(St. Georgen i. Sch., 20. Febr. Der Konsumverein, der u. a. auch Fleischerei verkauft, führt infolge des Verkaufs dieser Artikel nicht mehr, verstoßt also kein Bier mehr.

schlossen, für die Stelle eines besoldeten Stadtrats Dr. Lindemann vorzuschlagen.

Offendorf (Hf. Bg.), 19. Febr. Neun Mann waren auf der badischen Rheinseite mit dem Verlassen von Sporenfaschinen beschäftigt.

Kursus zur Berufsberatung kriegsbeschädigter Offiziere. Berlin, 19. Febr. (B.L.B.) Zur Vereinfachung der Weisungen wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß der vom 23. Februar bis 4. März in der Handelshochschule in Berlin stattfindenden Berufsberatungskursus keineswegs nur für kriegsbeschädigte Offiziere des aktiven und Beurlaubtenstandes bestimmt ist, sondern auch Unteroffiziere und Mannschaften daran teilnehmen können.

Postwertzeichen „Ruffisch-Polen“. Berlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

Verlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

Verlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

Verlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

Verlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

Verlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

Verlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

Verlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

Verlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

Verlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

Verlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

Verlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

Verlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

Verlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

Verlin, 10. Febr. (B.L.B.) Neue Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Generalgouvernement Warschau“ werden für den Bereich der deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Warschau nach Aufbrauch der bisherigen Postwertzeichen mit dem Aufdruck „Ruffisch-Polen“ ausgegeben.

läufe von Metallen gelten als von der Kriegswirtschaftsleitung in Auftrag gegeben, und sind daher Kriegslieferungen im Sinne des § 6 der Beschlagnahmeverordnung Nr. 1. 4. 15 A.R.M.

Gerichtssaal.

Freiburg, 20. Febr. Ein alter Juchhäuser, der Tagelöhner Michael Häbler aus Staßburg i. Eif., wurde wegen mehrfachen Diebstahls zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Letzte Nachrichten

Freiburg i. Br., 21. Febr. (B.L.B.) Der ordentliche Professor an der Universität Göttingen Dr. Edmund Süsserl ist an Stelle des zum Frühjahr nach Heidelberg überfödelnden Professors Dr. Riedert mit Wirkung vom 1. April zum ordentlichen Professor für Philosophie an der Freiburger Universität ernannt worden.

Dresden, 21. Februar. (B.L.B.) Der frühere Finanzminister und langjährige Bundesratsbevollmächtigte Dr. Konrad Wilhelm von Müger ist gestern abend im 79. Lebensjahre gestorben.

Salzburg, 21. Febr. (B.L.B.) Zu dem Unglück im Hochjüngergebiet wird noch gemeldet: Am 19. Februar nachmittags gingen von Kälberriedel zwei Staublamine über die Schweizer Grenze, welche teilweise demoliert wurde.

Salzburg, 21. Febr. (B.L.B.) Zu dem Unglück im Hochjüngergebiet wird noch gemeldet: Am 19. Februar nachmittags gingen von Kälberriedel zwei Staublamine über die Schweizer Grenze, welche teilweise demoliert wurde.

Salzburg, 21. Febr. (B.L.B.) Zu dem Unglück im Hochjüngergebiet wird noch gemeldet: Am 19. Februar nachmittags gingen von Kälberriedel zwei Staublamine über die Schweizer Grenze, welche teilweise demoliert wurde.

Salzburg, 21. Febr. (B.L.B.) Zu dem Unglück im Hochjüngergebiet wird noch gemeldet: Am 19. Februar nachmittags gingen von Kälberriedel zwei Staublamine über die Schweizer Grenze, welche teilweise demoliert wurde.

Salzburg, 21. Febr. (B.L.B.) Zu dem Unglück im Hochjüngergebiet wird noch gemeldet: Am 19. Februar nachmittags gingen von Kälberriedel zwei Staublamine über die Schweizer Grenze, welche teilweise demoliert wurde.

Salzburg, 21. Febr. (B.L.B.) Zu dem Unglück im Hochjüngergebiet wird noch gemeldet: Am 19. Februar nachmittags gingen von Kälberriedel zwei Staublamine über die Schweizer Grenze, welche teilweise demoliert wurde.

Salzburg, 21. Febr. (B.L.B.) Zu dem Unglück im Hochjüngergebiet wird noch gemeldet: Am 19. Februar nachmittags gingen von Kälberriedel zwei Staublamine über die Schweizer Grenze, welche teilweise demoliert wurde.

Salzburg, 21. Febr. (B.L.B.) Zu dem Unglück im Hochjüngergebiet wird noch gemeldet: Am 19. Februar nachmittags gingen von Kälberriedel zwei Staublamine über die Schweizer Grenze, welche teilweise demoliert wurde.

Salzburg, 21. Febr. (B.L.B.) Zu dem Unglück im Hochjüngergebiet wird noch gemeldet: Am 19. Februar nachmittags gingen von Kälberriedel zwei Staublamine über die Schweizer Grenze, welche teilweise demoliert wurde.

Salzburg, 21. Febr. (B.L.B.) Zu dem Unglück im Hochjüngergebiet wird noch gemeldet: Am 19. Februar nachmittags gingen von Kälberriedel zwei Staublamine über die Schweizer Grenze, welche teilweise demoliert wurde.

Salzburg, 21. Febr. (B.L.B.) Zu dem Unglück im Hochjüngergebiet wird noch gemeldet: Am 19. Februar nachmittags gingen von Kälberriedel zwei Staublamine über die Schweizer Grenze, welche teilweise demoliert wurde.

Salzburg, 21. Febr. (B.L.B.) Zu dem Unglück im Hochjüngergebiet wird noch gemeldet: Am 19. Februar nachmittags gingen von Kälberriedel zwei Staublamine über die Schweizer Grenze, welche teilweise demoliert wurde.

Salzburg, 21. Febr. (B.L.B.) Zu dem Unglück im Hochjüngergebiet wird noch gemeldet: Am 19. Februar nachmittags gingen von Kälberriedel zwei Staublamine über die Schweizer Grenze, welche teilweise demoliert wurde.

Salzburg, 21. Febr. (B.L.B.) Zu dem Unglück im Hochjüngergebiet wird noch gemeldet: Am 19. Februar nachmittags gingen von Kälberriedel zwei Staublamine über die Schweizer Grenze, welche teilweise demoliert wurde.

Lokales.

Karlsruhe, 21. Februar 1916.

X Eisenarbeitsjubiläum. Frau Volmer trägt seit 25 Jahren den Badischen Beobachter in der Stadt Karlsruhe aus.

X Kriegsvorträge im Neuen Konzertsaal. Herr Erich von Minnowitz wird heute Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Februar, zwei Kriegsvorträge über Selbstleben und Erhaltung des West- und Ostfront abgeben und dazu — entgegen der bisher so oft gebotenen fernen Abhilfe — nimmere lebende Photographien benützen.

X Kriegsvorträge im Neuen Konzertsaal. Herr Erich von Minnowitz wird heute Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Februar, zwei Kriegsvorträge über Selbstleben und Erhaltung des West- und Ostfront abgeben und dazu — entgegen der bisher so oft gebotenen fernen Abhilfe — nimmere lebende Photographien benützen.

X Kriegsvorträge im Neuen Konzertsaal. Herr Erich von Minnowitz wird heute Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Februar, zwei Kriegsvorträge über Selbstleben und Erhaltung des West- und Ostfront abgeben und dazu — entgegen der bisher so oft gebotenen fernen Abhilfe — nimmere lebende Photographien benützen.

X Kriegsvorträge im Neuen Konzertsaal. Herr Erich von Minnowitz wird heute Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Februar, zwei Kriegsvorträge über Selbstleben und Erhaltung des West- und Ostfront abgeben und dazu — entgegen der bisher so oft gebotenen fernen Abhilfe — nimmere lebende Photographien benützen.

X Kriegsvorträge im Neuen Konzertsaal. Herr Erich von Minnowitz wird heute Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Februar, zwei Kriegsvorträge über Selbstleben und Erhaltung des West- und Ostfront abgeben und dazu — entgegen der bisher so oft gebotenen fernen Abhilfe — nimmere lebende Photographien benützen.

X Kriegsvorträge im Neuen Konzertsaal. Herr Erich von Minnowitz wird heute Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Februar, zwei Kriegsvorträge über Selbstleben und Erhaltung des West- und Ostfront abgeben und dazu — entgegen der bisher so oft gebotenen fernen Abhilfe — nimmere lebende Photographien benützen.

X Kriegsvorträge im Neuen Konzertsaal. Herr Erich von Minnowitz wird heute Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Februar, zwei Kriegsvorträge über Selbstleben und Erhaltung des West- und Ostfront abgeben und dazu — entgegen der bisher so oft gebotenen fernen Abhilfe — nimmere lebende Photographien benützen.

X Kriegsvorträge im Neuen Konzertsaal. Herr Erich von Minnowitz wird heute Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Februar, zwei Kriegsvorträge über Selbstleben und Erhaltung des West- und Ostfront abgeben und dazu — entgegen der bisher so oft gebotenen fernen Abhilfe — nimmere lebende Photographien benützen.

X Kriegsvorträge im Neuen Konzertsaal. Herr Erich von Minnowitz wird heute Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Februar, zwei Kriegsvorträge über Selbstleben und Erhaltung des West- und Ostfront abgeben und dazu — entgegen der bisher so oft gebotenen fernen Abhilfe — nimmere lebende Photographien benützen.

X Kriegsvorträge im Neuen Konzertsaal. Herr Erich von Minnowitz wird heute Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Februar, zwei Kriegsvorträge über Selbstleben und Erhaltung des West- und Ostfront abgeben und dazu — entgegen der bisher so oft gebotenen fernen Abhilfe — nimmere lebende Photographien benützen.

Auswärtige Gestorbene.

Immenstaad: Peter Buchner, Altbürgermeister, 84 Jahre alt. \* Mübaur: Philipp Menzer, Stations-Assistent, \* Kupferhausen: Rikam Baumann, Gemeinderat, 66 Jahre alt. \* Kammerweier: Friedrich Wujam, 70 Jahre alt. \* Offenburg: Maria Amrein, Witwe, geb. Janger, 76 Jahre alt. \* Freiburg: Gustav Kammerer, Lokomotivführer a. D. \* Bruchsal: Friedrich Reuther. \* Schuttertal: Bernhard Retterer, Ratsschreiber, 45 Jahre alt.

Ankäufe von Metallen.

Berlin, 21. Febr. (B.L.B. Amtlich.) Die von der Kriegsmetall-Alliengeseilschaft auf Verlangen und Anweisung der Kriegswirtschaftsleitung erfolgenden An-

Lebensmittelversorgung.

Karlsruhe, 20. Febr. Der Ausschuss des Verbandes mittlerer Städte Badens hat sich neuerdings mit Fragen der Lebensmittelversorgung beschäftigt.

Berlin, 20. Febr. (M.T.B. Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Reichsrats für Volksernährung wurden Vorschläge zur Versorgung mit frischem und gedörrtem Gemüse...

Eine bessere Organisation unserer Lebensmittelversorgung.

Eine offiziöse Nachrichtenstelle schreibt: Auf Grund der bisherigen Erfahrungen stellt sich immer mehr die Notwendigkeit heraus, nicht nur alles zu tun, was dazu beiträgt, die Erzeugung unserer Landwirtschaft zu heben...

statistiken in den Fabriken und Bestandsaufnahmen im Groß- und Kleinhandel und in den Haushaltungen.

Nachdem jetzt eine allgemeine Bestandsaufnahme der Kartoffeln im Handel und bei der großstädtischen Bevölkerung angeordnet ist, werden weiter zunächst die in gewaltigen Mengen hergestellten Konserven und Dauerwaren aller Art, die für unsere Volksernährung eine größere Rolle spielen als sonst, zu ermitteln sein.

Bei weiterer fortschreitender Regelung unserer Volksernährung wäre daher zu prüfen, ob nicht bereits genügend Rohstoffe aus unentbehrlichen Rohstoffen, wie Fleisch, Zucker und Kaffee, hergestellt und ob nicht zunächst die älteren Bestände auf möglichst kurzem und glattem Wege den Verbrauchern zuzuführen sind.

Regelung des Butterverkaufs in Berlin. Berlin, 20. Febr. (M.T.B.) Wie die Blätter melden, haben die Groß-Berliner Gemeinden die Regelung des Butterverkaufs im Kleinhandel gemeinsam in die Hand genommen.

Gegen eine Erhöhung der Preise für Zucker im Kleinhandel wendet sich eine besondere Verfügung der preussischen Minister für Landwirtschaft, Handel und des Innern.

Preise für Verbrauchswaren zu erhöhen. Die Regierungspräsidenten sind deshalb ersucht worden, die Preisprüfungsstellen unverzüglich auf diese Aufgabe hinzuwirken.

Zuckerribsbau. Nachdem durch die Bundesratsverordnungen und die Erklärung der in Betracht kommenden Zuckerfabriken günstige Bedingungen für den Zuckerribsbau geschaffen worden sind, weist die Landwirtschaftskammer auf die Zweckmäßigkeit und volkswirtschaftliche Notwendigkeit eines ausgedehnten Anbaues wiederholt hin.

Sicherung der Fleischversorgung. Der Vorstand der Badischen Landwirtschaftskammer hat sich eingehend damit beschäftigt, in welcher Weise Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung und zur Erhaltung der Viehbestände getroffen werden können.

Die gewerbliche Herstellung von Dauerwaren ist bis auf weiteres zu verbieten. Der Kauf der zur Schlachtung bestimmten Milchschafe oder der Schweine ist ausschließlich in die Hände solcher Organisationen oder Personen zu legen, welche hierfür für den betrieblichen Bedarf der für den betreffenden Bezirk bestimmten Grenzpreise (bei Schweinen Höchstpreise) anzufragen.

Die Milchpreise sind so festzusetzen, daß sie nicht nur die Milchherzeugung in den bäuerlichen Betrieben, sondern auch in den größeren Milchviehhaltungsbetrieben insbesondere auch in den Abmelkwirtschaften auf lohnen.

Versehene Nachrichten. Berlin, 20. Febr. (M.T.B.) Es wird darauf hingewiesen, daß betriebl. Gläubiger, die Schulden vor belgischen Gerichten einlagern wollen, sich wegen Veranlassung eines Rechtsanwalts zweckmäßigerweise an den Präsidenten der Justizverwaltung derjenigen Provinz, in der das Gericht ist, unter Vorlegung des Sachverhalts wenden, bevor sie ihre Anträge einem unbekannten Advokaten überweisen.

Unter Berücksichtigung dieser Aufschlagsverhöhung wird der Preis für verfeinerten raffinierten Spiritus von nun ab gleichmäßig in allen Ländern des Reiches ohne Unterschied der Preislage auf 450 Kronen per Hektoliter Alkohol stellen.

Die Lawinentastrophe im Hochkönigsgebiet. München, 21. Febr. Die Münchener Neuesten Nachrichten erfahren zu der Lawinentastrophe im Hochkönigsgebiet, daß die abgegangene Lawine eine Unterfunst hätte mit ihren Fingern in die Tiefe gerissen hat.

Stimmen aus dem Publikum. Der Hauptgottesdienst in der Peter- und Paulskirche wurde gestern in unangenehmer Weise durch Empörung der Kirchenbesucher gestört durch eine Abteilung vorbeiziehender - Jugendlicher.

Der Hauptgottesdienst in der Peter- und Paulskirche wurde gestern in unangenehmer Weise durch Empörung der Kirchenbesucher gestört durch eine Abteilung vorbeiziehender - Jugendlicher.

C. M. S. Karlsruhe fer. IV. die 23. Febr. eccl. S. Steph. h. 11; eccl. S. Vinc. h. 2 1/2 cozf.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Febr., Baro., Therm., Höhe, Relat., Wind. Rows for 20. Febr., 21. Febr., 21. Febr.

Wasserstand des Rheins am 21. Februar früh: Schulerferl 248, gefallen 57. Rehl 892, gestiegen 5. Magau 614, gestiegen 83. Mannheim 620, gestiegen 75.

Papier-Woche: Diejenigen hiesigen Einwohner bei denen das Papier nicht abgeholt wurde, werden höflichst gebeten, dasselbe in den nächsten Tagen in der Sammelfelle, Landsgewerbehalle, Karl-Friedrich-Straße, abgeben zu wollen.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, seinen treuen Diener, den hochw. Herrn Wilhelm Störk Apostol, Missionär und Pfarrer von Bohlsbach, nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Danksagung. Für die überaus lieben Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden, inniggelobten Nietho und Pflagerochter Mathilde für die zahlreichen schönen Kranzspenden und die grosse Beteiligung an dem Gang zur letzten Ruhstätte sagen wir allen innigsten Dank.

Verfindigungsstafel. Solz-Versteigerung des Groß Hofort- u. Jagdams Karlsruhe am Mittwoch, 23. Febr. I. 38, früh 9 Uhr, im Parkhaus an der Friedrichsstraße.

Bekanntmachung. Die Versorgung mit Speiselarctostoffen betr. Auf Grund des § 8 der Bundesratsverordnung vom 7. Februar ds. J8. betr. die Einfuhr von Kartoffeln, werden die Händler, welche im Bezirk des Kommunalverbandes Karlsruhe-Stadt Kartoffelvorräte in Gewahrjam haben, hierdurch aufgefordert, umgehend dem Bürgermeister hier anzuzeigen, welche Mengen Kartoffeln sie in Gewahrjam haben, wo sich die Kartoffeln befinden und ob, gegebenenfalls welche Verträge im Lauf sind, die von den Händlern über Lieferung von Kartoffeln abgeschlossen sind.